

**ALICE
WALKER**

Die Farbe Lila

mir trotzdem gemacht.

Am Abend is Mr. ... gekommen. Ich bin heulend im Bett gelegen. Bei Nettie is jetzt auch der Groschen gefallen, ganz schön sogar. Und bei unsrer neuen Mama auch. Sie liegt in ihm Zimmer und heult. Nettie kümmert sich erst um die eine, dann um die andere. Sie hat so Angst, dass sie rausgeht und kotzt. Aber nich raus nach vorn, wo die zwei Männer sind.

Mr. ... sagt, also, Sir, ich hoff, Sie ham sichs überlegt.

Er sagt, nä, kann ich nich sagen.

Mr. ... sagt, na, Sie wissen ja, meine armen Kleinen könnten schon eine Mutter brauchen.

Also, sagt er, ganz langsam, Nettie kann ich Ihnen nich geben. Die is zu jung. Weiß nix, außer was man ihr sagt. Und dann will

ich, dass sie noch bisschen in die Schule geht. Soll mal Lehrerin werden. Aber Celie können Sie haben. Die is sowieso die Älteste. Die soll zuerst heiraten. Frisch is die nich mehr. Aber ich denk, Sie wissen das. Is verdorben. Zweimal. Aber eine Frische brauchen Sie sowieso nich. Ich hab selbst da drin eine Frische, und die is die ganze Zeit krank. Er spuckt übers Geländer. Die Kinder gehn ihr auf die Nerven. Kochen kann sie auch nich. Und sie is schon schwanger.

Mr. ... sagt nix. Ich hör auf mit Weinen, so platt bin ich. Sie is hässlich. Sagt er. Aber schwere Arbeit is nix Fremdes für die. Und sauber is sie. Und Gott hat sie verschlossen. Mit der können Sies treiben, wie Sie wollen, und trotzdem brauchen Sie nachher keine Mäuler stopfen und Kleider ranschaffen.

Mr. ... sagt immer noch nix. Ich zieh das

Bild von Shug Avery raus. Ich kuck ihr in die Augen. Ihre Augen sagen, ja, so isses manchmal.

Sache is die, sagt er, sie muss aus dem Haus. Die is zu alt, dass sie hier daheim wohnt. Und setzt mir den andern Mädels Flausen in Kopf. Sie würd Bettwäsche mitbringen. Sie kann die Kuh kriegen, wo sie hinten im Stall hochgepäppelt hat. Aber Nettie, die kriegen Sie nich. Jetzt nich. Und nie.

Endlich sagt Mr. ... was. Räuspert sich. Ich hab die eigentlich noch nie angekuckt, sagt er.

Dann können Sie sie ankucken, wenn Sie nächstes Mal kommen. Hässlich is sie. Würd man nich denken, dass sie mit Nettie verwandt is. Aber die gibt ne bessere Frau. Hell is sie nich. Und ich sags lieber gleich, der muss man auf die Finger kucken, sonst schenkt sie alles weg, was Sie haben. Aber

schaffen tut die wie n Mann.

Mr. ... sagt, wie alt is sie denn?

Er sagt, bald zwanzig. Und noch was – sie lügt wie gedruckt.

Lieber Gott,

den ganzen Frühling hat er gebraucht, von März bis Juni, zum Überlegen, ob er mich nimmt. Ich hab immer nur an Nettie gedacht. Dass sie zu mir kommen könnt, wenn ich ihn heirat, wo er doch so verschossen in sie is, und dass mir schon was einfallen würd, wie wir abhauen können. Alle zwei schwitzen wir jetzt über Nettie ihren Schulbüchern, weil wir wissen, dass man gescheit sein muss zum Abhauen. Ich weiß, ich bin nich so hübsch und nich so gescheit wie Nettie, aber dumm bin ich nich, sagt sie.

Willste dir merken, wer Amerika entdeckt hat, sagt Nettie, dann denkste an Klumpfuß. Das klingt wie Kolumbus. Das mit Kolumbus hab ich alles in der ersten Klasse gelernt, aber scheints hab ichs im Nu wieder vergessen. Sie sagt, Kolumbus is mit Schiffen rübergekommen, die haben Pieter, Nieter und Santamarieter geheißten. Die Indianer warn so nett zu ihm, dass er einen Trupp mit nach Haus geschleppt hat, dass sie der Königin dienen. Aber denken, das is schwer, wo über meim Kopf die Heirat mit Mr. ... schwebt.

Wie ich zum ersten Mal dick geworden bin, hat Pa mich aus der Schule genommen. War ihm egal, dass ich gern ging. Nettie is an der Gartentür gestanden und hat meine Hand fest angefasst. Ich war fix und fertig für den ersten Schultag. Du bist zu dumm, als dass du weiter zur Schule kannst, hat Pa gesagt. Net-